

„Das Thema muss raus aus der sozialen Ecke“

Oswald Utz ist der erste Rollstuhlfahrer im Stadtrat – Er will das Thema Behinderung in die Mitte der Gesellschaft tragen

**AKTUELLES
IN KÜRZE**

Oswald Utz ist eine Sensation gelungen. Als erster Rollstuhlfahrer hat er der 49-jährige Grüne in den Stadtrat geschafft. Es war knapp: Listenplatz 14 hätte bei 13 Sitzen für die Grünen nicht gereicht. Aber die Wähler häufelten ihn mit 83 967 Stimmen auf Platz 12 nach vorne. Seinem Ziel, das Thema Behinderung in der Mitte der Gesellschaft zu verankern, ist der Mann mit den Glasknochen ein gutes Stück näher gekommen.

Menschen zu mir kommen mit allem, was sie nervt oder was sie an unserer Arbeit gut finden. Dann ist da das Thema älter werdende Menschen, das geht weit über die Pflege hinaus. Man muss schauen, wie ist die Infrastruktur in dieser boomenden Stadt, können die Alten zum Beispiel den öffentlichen Nahverkehr noch nutzen oder wird er ihnen zu modern, zu schnell?

■ **Wie sicher waren Sie, dass Sie ins Stadtparlament einziehen würden?**

Ich war mir gar nicht sicher! In der letzten Wahlperiode gab es elf grüne Stadträte, ein Listenplatz 14 war da keine gute Startposition. Mir war klar, wenn, würde ich nur reingehäufelt werden. Aber ich wollte es trotzdem versuchen.

■ **Dazu haben Sie auf virale Werbung auf Facebook gesetzt und es geschafft, dass Ihre privaten Netzwerke Ihre Kandidatur bekannt machen. Hat funktioniert, oder?**

Immer wieder haben mich Menschen in der U-Bahn oder auf der Straße angesprochen und gefragt, ob ich der bin, der in den Stadtrat will. Auch mein Slogan „Oswald Utz – eine runde Sache“ hat geholfen. Denn es stimmt ja. Ich bin rund. Dass ich das mit Humor nehme und sogar Bierdeckel mit meinem runden Gesicht bedruckt habe, hat den Leuten gefallen. Viele wollten eigentlich nicht wählen oder hätten nicht unbedingt Grün gewählt. Aber mich wollten sie wählen.

■ **Sie haben es über die Sympathie-Schiene geschafft. Wie sieht es mit den Inhalten aus?**

Ich will eine Bürgerstunde einführen. Ich will, dass die

■ **Es geht also um Teilhabe am Leben in München.**

Ja, und das trifft besonders auf die Menschen zu, die von Armut betroffen sind. Es ist nicht hinnehmbar, dass in einer so reichen Stadt so viele Menschen in Armut leben und ausgeschlossen sind. Ich finde es sehr schwierig, dass man nirgendwo mehr einen Kaffee für einen Euro bekommt. Aber wenn die Stadt nur noch Nobel-Cafés eröffnen lässt, hat sie auch die Verpflichtung, für ärmere Menschen die Möglichkeit zu schaffen, einen Kaffee zu trinken oder ein kleines Essen für ein paar Euro zu kriegen.

■ **Sie sind von Geburt an behindert und seit zehn Jahren Behindertenbeauftragter. Wie werden Sie sich für Menschen mit Behinderung als Stadtrat einsetzen?**

Ich werde noch mehr mitgestalten können, kann selbst Anträge stellen. Mein Ziel ist, dass Behinderung ein Querschnittsthema wird, dass es aus der sozialen Ecke rauskommt. Wenn in den nächsten sechs Jahren nicht immer jedes Schreiben, auf dem das Wort ‚Behinderung‘ steht, gleich beim Sozialreferat landet, sondern beim Sportamt oder Kulturreferat, wo es hingehört, ist schon viel erreicht.

■ **Im August kommt die E-Hockey-WM erstmals**



Der Grüne Oswald Utz (49) hat einen ganz eigenen Wahlkampf gemacht – mit dem nötigen Biss, aber auch Humor. Viele Wähler überzeugte das. Jetzt sitzt Utz im Stadtrat. BOB

nach München. Helfen solche Großereignisse?

Sicherlich. Aber genauso wichtig ist, dass sich immer mehr Vereine für Behinderte

öffnen. Da spüre ich genau wie im Kulturbetrieb eine große Bereitschaft. Immer wieder werden zum Beispiel Schwimm- oder Gymnastikgruppen für Menschen mit Behinderung eröffnet.

■ **Die Inklusion funktioniert in Ihren Augen?**

In München läuft gerade der erste Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenkonvention. Ganz wichtig ist dabei, dass Politik und Verwaltung eine gemeinsame Vorstellung von dem Begriff ‚Inklusion‘ entwickeln. Ich verstehe darunter, Menschen mit Behinderung eine Teilhabe an allen Bereichen des Lebens zu ermöglichen – wenn sie das möchten. Denn es kann ja auch sein, dass sie gar nicht überall Inklusion wollen, sondern lieber unter sich bleiben. So wie Frauen manchmal lieber in die Frauensaua gehen und Schwule in die eigenen Kneipen.

■ **Wie ist es um die Barrierefreiheit in München bestellt?**

Was bauliche Anpassung angeht, sind wir auf einem guten Weg. Menschen mit Handicap werden beim Bau eines neuen Amtes oder einer Haltestelle berücksichtigt. Da wird ganz selbstverständlich der Bürgersteig abgeflacht. Aber es geht bei Barrierefreiheit nicht nur um Rollstuhlfahrer. Was ist mit Blinden oder Hörgeschädigten oder mit der wachsenden Gruppe von seelisch Behinderten? Wie kann man Verwaltung so gestalten, dass auch die Menschen, die eben nicht stundenlang beim KVR in der Schlange stehen können, ihre Dienstleistungen nutzen können? Ich weiß da noch keine Lösung, aber ich werde auf diese Dinge aufmerksam machen.

■ **Und wie behinderten-gerecht ist das Rathaus?**

Heute Nachmittag gibt es einen Begehungstermin und da werden wir sehen, was alles angepasst werden muss. Ganz sicher muss ein neues Rednerpult her. Das alte ist nicht höhenverstellbar.

Interview: **Susanne Böllert**

Jugendamt nimmt Zweijährige an sich

Während sie betrunken in der Bahnhofsmision randalierte, saß ihre zweijährige Tochter im Nebenraum: Die Bundespolizei hat am Samstag eine 40-jährige Griechin in Schutzgewahrsam genommen und ihr kleines Kind an das Jugendamt übergeben. Laut Bundespolizei hatte die Griechin mit Kind gegen 13.30 Uhr die Bahnhofsmision betreten – sie hatte 2,3 Promille intus. Dort regte sie sich lautstark über ihren Ex-Freund auf, mit dem sie in Streit geraten war. Als Beamte der Bundespolizei eintrafen, lag sie auf dem Boden und trat und schlug nach den Polizisten. Diese brachten sie auf die Wache. Dort erklärte sie, ihr Ex-Freund bedrohe sie und wolle ihr das Kind wegnehmen. Kurz darauf erschien ihr 38-jähriger Ex auf der Wache, woraufhin die Frau erneut völlig ausrastete und wild um sich schlug. Die Alkoholmessung bei ihrem Ex-Freund, der nicht der Vater der Tochter ist, ergab 0,9 Promille. Die Bundespolizei beschloss, das Jugendamt zu verständigen. Eine Mitarbeiterin der Stadt holte das Kind ab, das nun erstmal bei einer Pflegefamilie unterkommt. ary

Wetterkalender 7. April

Jahr	Maximum	Minimum
2013	4,2°	-0,2°
2004	6,3°	0,9°
1989	15,0°	4,0°
1964	3,5°	0,5°
1914	13,1°	5,2°

Absolutes Maximum an einem 7. April: **25,2°/2011**
Absolutes Minimum an einem 7. April: **-8,3°/1929**



Blechpatscher

nennen sie sich, dabei setzt der Beruf des Spenglers handwerkliches Geschick voraus. Die sogenannten Galanteriespengler etwa fertigen aus Blech Zierelemente, die Häuser schmücken. Dieses Bild zeigt die Spengler, die am Samstag in der Sendlinger Straße Pfeifen hergestellt haben. Ihr Ziel: 20 000 Pfeifen in sechs Stunden – ein Weltrekord! Um den aufzustellen, holte sich die Münchner Innung Spengler, Sanitär- und Heizungstechnik internationale Hilfe: In 25 Ländern arbeiteten am Samstag Spengler an Blechpfeifen. Und schafften sogar 50 000 Pfeifen! Mit der Aktion „Spengler – Beruf mit Pfiff“ wollen sie Nachwuchs für ihr Handwerk begeistern. BST/RK

Überall ist Europawahl

Nicht-deutsche EU-Bürger können hier oder im Herkunftsland wählen

Am Sonntag, den 25. Mai, finden die Europawahlen statt. Neben deutschen Bürgern dürfen auch Staatsangehörige der übrigen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union an der Wahl teilnehmen. Jeder Wahlberechtigte kann entweder im Land des Wohnsitzes oder im Herkunftsstaat wählen. Wer die Europaabgeordneten seines Herkunftslandes wählen möchte, muss sich an die dafür zuständige Stelle wenden. Die jeweiligen Bot-

schaften und Konsulate erteilen Auskunft. Wer an der Wahl der Abgeordneten der Bundesrepublik teilnehmen möchte, muss im Wählerverzeichnis eingetragen sein. Nichtdeutsche Unionsbürger sind automatisch im Wählerverzeichnis eingetragen, sofern sie seit 1999 bei einer Europawahl den Antrag dazu gestellt haben. Wer seitdem seinen Wohnsitz ins Ausland verlegt hat und nun wieder nach München gezogen ist, muss den

Antrag erneut stellen. Auch alle nichtdeutschen Unionsbürger, die erstmals in München wählen wollen, müssen bis spätestens 4. Mai den Antrag beim Wahlamt des Kreisverwaltungsreferats in der Rupertstraße 19 einreichen. Gleichzeitig müssen sie eine förmliche Erklärung abgeben, dass sie das Wahlrecht nur in der Bundesrepublik wahrnehmen. Das Antragsformular ist im Internet unter www.bundeswahlleiter.de abrufbar. km

BAHN

Ein Tag, der bleibt.

Mit dem **Bayern-Ticket**
für **nur 23 Euro** und **4 Euro** je Mitfahrer.

Ticket gilt auch in:

Weitere Informationen, Ausflugstipps und Kauf unter **bahn.de/bayern**

Mit persönlicher Beratung für 2 Euro mehr.
Erhältlich für bis zu 5 Personen.

Die Bahn macht mobil.

Jetzt Fan werden!
fb.com/bayerticket

Wir fahren für die **BAHNLAND BAYERN** Zeit für Dich **Regio Bayern**